

► Zahlen und Fakten

Beginn: Winter- und Sommersemester
Dauer: 4 Semester
Abschluss: Master of Arts

► Bewerben und Einschreiben

Zugangsvoraussetzungen

Zugangsvoraussetzung für ein Masterstudium ist in der Regel ein Bachelor-Abschluss oder ein vergleichbarer Abschluss im gleichen oder in einem fachlich eng verwandten Studiengang und ein Nachweis fachlicher und persönlicher Eignung.

Nähere Informationen zu den Zugangsvoraussetzungen und dem Zulassungsantrag entnehmen Sie bitte der Zugangsordnung.

Bewerbung

Mit deutscher Hochschulzugangsberechtigung:
Sie bewerben sich online an der Uni Oldenburg.

EU- bzw. internationale BewerberInnen:
Sie bewerben sich über uni-assist e.V.

Es wird empfohlen, vor Bewerbung das Angebot der Fachstudienberatung in Anspruch zu nehmen.

Detaillierte Informationen und die Fristen finden Sie im Internet: www.studium.uni-oldenburg.de/bewerben

► Ihre AnsprechpartnerInnen

Für Fragen zum Studiengang/-fach

Fachstudienberatung
Martin Renz
Telefon: 0441-798-4613
E-Mail: martin.renz@uni-oldenburg.de

Fachschaft Slavistik
E-Mail: fachschaft.slavistik@uni-oldenburg.de
Internet: www.uni-oldenburg.de/slavistik/6957.html

Für alle Fragen rund ums Studium

Zentrale Studien- und Karriereberatung
Studierenden Service Center
26129 Oldenburg
Telefon: 0441-798-4405
E-Mail: studium@uni-oldenburg.de
Internet: www.uni-oldenburg.de/zskb

Für Fragen zu Bewerbung und Einschreibung

BewerberInnen mit deutscher Hochschulzugangsberechtigung:
Immatrikulationsamt
Studierenden Service Center
26129 Oldenburg
Telefon: 0441-798-2728
Internet: www.uni-oldenburg.de/i-amt

EU- bzw. internationale BewerberInnen:
International Student Office
Campus Haarentor, A5 1-147
26129 Oldenburg
Telefon: 0441-798-2478
E-Mail: iso@uni-oldenburg.de
Internet: www.uni-oldenburg.de/iso

► Weitere Informationen

Internetseite Deutschland - Osteuropa
www.uni-oldenburg.de/slavistik/26133.html

Studienangebot
www.studium.uni-oldenburg.de/studienangebot

Studienfinanzierung
www.studium.uni-oldenburg.de/finanzierung

Impressum

Herausgeber: Zentrale Studien- und Karriereberatung,
Stand: 07/2011



Deutschland - Osteuropa: Kulturkontakte in Vergangenheit und Gegenwart (M.A.)

Deutschland - Osteuropa:

Kulturkontakte in Vergangenheit und Gegenwart (M.A.)

Kontakte implizieren das Überwinden von Grenzen. Das trifft für Kontakte zwischen kulturellen Phänomenen gleichermaßen wie für Kontakte zwischen deren Trägern zu, und es betrifft nicht nur territoriale Grenzen. Vorgestellt als trennende Linien zwischen monolithischen Blöcken verlieren diese Grenzen heute zunehmend an Bedeutung, wo Migration und interkultureller Austausch zur Regel werden. Diese machen Grenzen porös und schaffen an der Stelle der Linien kulturelle Grenzräume mit ihren eigenen Gesetzmäßigkeiten: Mischung wird zur Konstante, Homogenität zum Randphänomen. Grenzgänger geraten ins Zentrum des Interesses, da sie als Träger dieser Mischung die Herausforderungen einer zusammenwachsenden Welt besser meistern können.

Der Oldenburger Master Kulturkontakte fokussiert das Phänomen des Kulturkontakts zwischen Deutschland und Osteuropa. Die Durchlässigkeit der Grenze(n) zwischen diesen beiden Kulturräumen war und ist von anhaltender Aktualität und hat diverse kulturelle Grenzräume geschaffen, die der Oldenburger Master in ihren historischen sprachlichen und literarischen Dimensionen akzentuiert. Er möchte Personen ausbilden, die sich mit analytischer Distanz und konstruktivem Optimismus zu einer vermittelnden Tätigkeit in einem interkulturellen Umfeld ermutigt fühlen und dabei die nötigen fachlichen und sprachlichen Kompetenzen mitbringen. Das Programm möchte dezidiert auch Personen mit eigenem Migrationshintergrund zur Aufnahme des Studiums bewegen.

Das Masterprogramm Kulturkontakte bündelt mit dem Seminar für Slavistik mit seinen sprach- und literaturwissenschaftlichen sowie sprachpraktischen Abteilungen und der Abteilung für Osteuropäische Geschichte des Instituts für Geschichte sowie dem Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa die gesammelten osteuropaorientierte Kompetenz Oldenburgs. Im Master Kulturkontakte: Deutschland – Osteuropa akzentuieren diese drei Institutionen jene Forschungsschwerpunkte, die sich an den Schnittpunkten der jeweils eigenen Disziplin befinden und schaffen so die idealen Voraussetzungen für eine interdisziplinäre Auseinandersetzung mit dem Phänomen des Kulturkontakts.

► Studienaufbau und -inhalte

Im Verlauf des viersemestrigen Masterstudiums erwerben Sie insgesamt 120 KP. Das Studium umfasst spezialisierende Fachmodule (38 KP), ein interdisziplinäres Modul (13 KP), Sprachkursmodule (24 KP), den Professionalisierungsbereich (15 KP) sowie ein Abschlussmodul zum Anfertigen der Master Thesis und der Abschlussprüfung (30 KP).

Das Studium Deutschland - Osteuropa: Kulturkontakte in

Vergangenheit und Gegenwart setzt sich aus folgenden Modulen zusammen:

Fachmodule

Gedächtnis und Stereotype	10 KP
Politik- und Sozialgeschichte	10 KP
Kontakt- und Varietätenlinguistik	9 KP
Geschichte slavischer Literaturen	9 KP

Profilmodul Kulturkontakte 13 KP

Sprachmodule (Polnisch, Russisch, Ukrainisch) 24 KP

Professionalisierungsbereichsmodule 15 KP
Masterabschlussmodul 30 KP

120 KP

In der Zeit vom ersten bis zum dritten Semester sind zwei historische Module zu belegen, in denen z.B. die Nations- und Stereotypenproblematik sowie das Phänomen der Migration im Mittelpunkt stehen. Ebenfalls zwischen dem ersten und dritten Semester müssen zwei slavistische Module gewählt werden, in denen z.B. Phänomene der sprachlichen Stratifizierung und des Sprachkontakts, beispielsweise der Sprachmischung, sowie das Phänomen des Kontakts in der Literatur, beispielsweise im theoretischen Modell des literarischen Feldes, Inhalt des Studiums sein können.

Dreh- und Angelpunkt des Masterprogramms ist das Profilmodul, das Kontaktphänomene aus einer kulturhistorischen Perspektive beleuchtet. Dieses Modul findet durchgehend vom ersten bis zum dritten Semester statt.

Neben der fachwissenschaftlichen Orientierung stellt die sprachliche Ausbildung eine weitere Säule des Masters dar. Zur Verfügung stehen drei Sprachen, die zu einem den persönlichen Vorkenntnissen angepassten Curriculum – ausschließlich oder in Kombination – im Umfang von vier Modulen studiert werden müssen. Studierende mit Vorkenntnissen in einer Sprache (Polnisch oder Russisch) studieren diese als Hauptsprache mit zwei Modulen, die zum Niveau C1 des europäischen Referenzrahmens führen, sowie eine Zweitsprache (Polnisch, Russisch oder Ukrainisch) bis zum Niveau A2. Studierende ohne Vorkenntnisse wählen alle vier Module aus einer einzigen Sprache (Polnisch oder Russisch) und erreichen am Ende das Niveau B1. Für Studierende ohne Vorkenntnisse in Russisch oder Polnisch bietet das Fach Slavistik vor Beginn des Wintersemesters Vorkurse (Propädeutikum) an, die auf das Einstiegsniveau des ersten

Sprachkurses vorbereiten.

Aus dem Selbstverständnis des Programms heraus wird ein Auslandsaufenthalt für das dritte Semester empfohlen. Kooperationen mit verschiedenen Partnerorganisationen können diesen Schritt erleichtern. Die Anrechnung von im Ausland erbrachten Studienleistungen ist nach Absprache mit den Modulverantwortlichen möglich.

Im Professionalisierungsbereich können einschlägige Praktika angerechnet oder über den Besuch von Veranstaltungen aus dem fächerübergreifenden Angebot der Universität weitere berufsqualifizierende Kompetenzen erworben werden. Der Zeitpunkt ist hier frei wählbar.

Das vierte Semester ist für das Anfertigen der Master Thesis vorgesehen. Diese wird von einer fachwissenschaftlichen Veranstaltung begleitet und mit einem mündlichen Prüfungsgespräch abgeschlossen.

► Berufs- und Tätigkeitsfelder

Die sich ständig intensivierende interkulturelle Verflechtung auf allen gesellschaftspolitischen und kulturellen Ebenen erfordert in verstärktem Maße Personen, die verantwortungsbewusst und reflektiert in die Gestaltung von Kulturkontakten eingreifen wollen. Für die Einübung einer unvoreingenommenen Vermittlerrolle ist ein geschärfter Blick für die Mechanismen und äußeren Bedingungen des Kulturkontakts notwendig, mit denen die Studierenden dieses Masters aus unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen vertraut gemacht werden.

Der Master Kulturkontakte Deutschland – Osteuropa bildet Experten aus, die auf interkultureller Ebene vermittelnd tätig sein können. Für Absolventen des Masters ergibt sich eine breite Palette beruflicher Entwicklungsmöglichkeiten, die schon während des Studiums durch eine spezifische Profilierung (beispielsweise über Praktika) in konkrete Bahnen gelenkt werden kann. Die gestiegenen Möglichkeiten des kulturellen und politischen Austauschs schlagen sich in einem erhöhten Bedarf an Grenzgängern etwa in den Medien, im Bereich des Journalismus, im Archiv- und Bibliothekswesen, in kulturellen Organisationen, in der Touristikbranche, der Auswärtigen Politik und Politikberatung, bei Nichtregierungsorganisationen (NGOs), im Stiftungswesen, bei Mittlerorganisationen der auswärtigen Kulturpolitik oder im Verlagswesen nieder. Der Master öffnet ebenso den Weg in eine Fortführung der wissenschaftlichen Laufbahn (Promotion). Forschungsprojekte, die eine Orientierung über die engen Fächergrenzen hinaus erkennen lassen, haben heute größere Chancen auf eine Förderung.